

Am 4. Oktober bemerkte man zuerst einen Zug von vierzig Petrels und eine Menge anderer Vögel, die sich nicht minder zahlreich am andern Tage zeigten. Am 6. Oktober abends, wo nach Kolumbus' geheimer Schätzung das Geschwader 950 Leguas zurückgelegt hatte, erschien Martin Alonso am Bord der Kapitana und verlangte eine Änderung des Kurses gegen Südwesten, wo er jetzt die Insel Jipangu oder Japan vermutete; allein Kolumbus verharrte darauf, westlich zu steuern, um, gesteht er, vor allen Dingen das Festland zu erreichen; denn die Inseln könne man ja später suchen.

Am 7. Oktober war die Niña als leichteres Schiff bei Sonnenaufgang voll Ungeduld auf die Entdeckung vorausgegangen; denn die Monarchen hatten eine Leibrente von 10 000 Maravedis (26 $\frac{1}{2}$ Dukaten) demjenigen versprochen, der zuerst Land erblicken werde. Die Niña löste ein Geschütz und gab das für den Fall der Entdeckung verabredete Flaggensignal. Als sich aber am Abend nach Kolumbus' Vorschrift die Schiffe näherten, um über Nacht beisammenzubleiben, da mußte die Niña eine abermalige Täuschung eingestehen. Um den ärgerlichen Wiederholungen vorzubeugen, ließ Kolumbus verkündigen, daß fortan jeder durch falschen Landruf seine Ansprüche auf jene Finderprämie verlieren sollte. Da an diesem Tage verschiedene Geschwader Vögel im Fluge gegen Südwesten das Schiff gestreift hatten und Kolumbus recht wohl wußte, daß die Portugiesen ihre meisten Inseln durch Verfolgung ziehender Vögel entdeckt hatten, so entschied er sich gegen Westsüdwesten zu steuern, fest entschlossen jedoch, nur zwei Tage diese Richtung zu halten.

Am 8. Oktober blieb man im neuen Kurs, am 9. wurde nordwestlich gekreuzt. Die Temperatur war, nach Kolumbus' Worten, milde wie die Frühlingslüfte am Gestade des Guadalquivir, während unausgeseht die verheißungsvollen Vögelscharen vorüberzogen. „Heute,“ heißt es im Schiffsbuch, „klagten die Matrosen über die unerträgliche Dauer der Reise.“ Doch ermutigte sie Kolumbus, so gut er konnte, durch die Aussicht auf den großen, bevorstehenden Gewinn. Ihre Beschwerden seien um so müßiger, da man sich Indien jetzt nähere und er mit Hilfe des Herrn seine Reise fortzusetzen gedenke, bis er es erreiche. Am 11. Oktober wurde es klar, daß man Land vor sich habe. Auf der vorauseilenden Pinta zog man aus dem Wasser ein Rohr, einen Pfahl, ein Brettchen, einen Stab mit Schnitzereien und frisch vom Land gelöste Gewächse. An Bord der Niña zeigte man eine mit Beeren besetzte Rute, so daß auf allen Fahrzeugen die größte Munterkeit herrschte. Nach Sonnenuntergang änderte Kolumbus den Kurs wieder westwärts.

„Es war um zehn Uhr nachts,“ bemerkt er in seinem Schiffsbuch, „als ich vom Hinterkastell aus ein Licht erblickte. Es blinkte aber so unsicher, daß ich mir nicht getraute, es für Land zu erklären. Ich rief